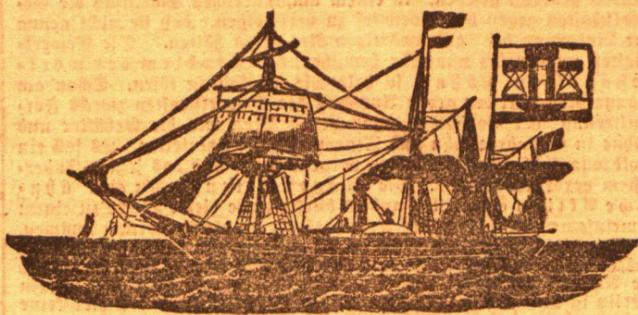


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonne, Spalte in Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent...

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit Betrag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Mr. 140

Memel, Dienstag den 19. Juni 1923

75. Jahrgang

Englische Rückfichtnahme auf Frankreich

Reparationsverhandlungen erst im August. 18. Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der Meinungsdruck...

Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die aus Washington eingegangene Nachricht, daß die englische Regierung eine internationale Reparationskonferenz einberufen...

Der passive Widerstand

London, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Times“ zufolge wird Poincaré in seiner Antwort auf die englischen Fragen erklären...

London, 18. Juni. (Tel.) „Sunday Times“ schreibt, das britische Volk habe mit lebhafte Zustimmung die Ueberzeugung ausgedrückt...

Das Heil von Großbritannien und Amerika

London, 17. Juni. (Tel.) Baldwin erklärte gestern in Oxford, die Zivilisation gehe heute in die Brüche...

Der Ruhrkampf in englischer Beleuchtung

London, 17. Juni. (Tel.) Der Führer der Liberalen Simon D. erklärte über die französische Ruhrpolitik...

Die Deutsch-Demokraten zur Rheinlandsfrage

Köln, 17. Juni. (Tel.) Eine Kundgebung der Deutsch-Demokratischen Partei des besetzten Gebietes...

Granns Rede im Ruhrgebiet verboten

Essen, 18. Juni. Der französische Militärkommandant richtete an die Essener Stadtverwaltung das folgende Schreiben...

der Rede des preussischen Ministerpräsidenten Braun über die rheinische Frage unterzogen hat.

Memelstatutverhandlungen am 25. Juni

Wie wir aus Rowno erfahren, hat die von der Volschaster-Konferenz mit der Ausarbeitung des Statuts für das Memelgebiet beauftragte Kommission die litauische Regierung zu weiteren Verhandlungen am 25. Juni nach Paris eingeladen.

Die litauische Kabinettsbildung

Rowno, 17. Juni. Die Verhandlungen der Sozialisten mit den christlichen Demokraten über die gemeinschaftliche Bildung eines Ministeriums sind wie das „Echo“ hört, gescheitert.

Danzig und Polen

Warschau, 18. Juni. (Tel.) Die Blätter berichten, es sei beschlossene Sache, alle Danziger Bürger aus Polen auszuweisen...

Ministerkrise in Frankreich

Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Es ist nicht ausgeschlossen, daß die innenpolitische Auseinandersetzung, die in der Nacht von Freitag zu Samstag zur reiflichen Scheidung zwischen dem nationalen Block und dem Block der Linken geführt hat...

Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird die radikale Partei die zu ihr gehörigen drei Minister auffordern, ihre Demission einzureichen.

Sozialistische Opposition in Brüssel

Brüssel, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die belgische Ministerkrisis erregt auch am Sonntag noch keine Lösung.

Brüssel, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Auf dem Kongress der belgisch-sozialistischen Partei in Brüssel rückte der Abgeordnete Vandervelde heftige Angriffe gegen Theunis...

Volle Reparationen verlangt

Brüssel, 18. Juni. (Tel.) Bei einer Veranstaltung des Aero-Clubs in Belgien erklärte Kriegsminister Devèze vom zurückgetretenen Ministerium Theunis...

Für eilige Leser

Am 25. Juni soll die Beratung des Memelstatuts fortgesetzt werden. Reparationsverhandlungen werden voraussichtlich erst im Juli, wahrscheinlich sogar erst im August stattfinden.

Der deutsche Unterricht als Fremdsprache in den litauischen Schulen

Das Jahr 1912 brachte auf dem großen Mittelschullehrerkongress in Moskau, der vorzügliche Kräfte für die Vorträge aus Petersburg und Deutschland angeworben hatte...

Wer in der vorhergegangenen Zeit sich intensiv mit der Frage beschäftigt hatte, fand Anregung und Arbeitsfreudigkeit zur Ausfüllung seines Berufes durch die Darbietungen auf dem Gebiete der Pädagogik dieses Kongresses.

Darüber, was wir unter natürlicher Methode zu verstehen haben, ist genügend geschrieben worden, es ist aber Tatsache, daß längst nicht alle unter dieser Benennung das verstehen, was eigentlich zu verstehen ist.

Die natürliche Methode besteht darin, die Wortkenntnis gleichzeitig mit der Sachkenntnis den Schülern zu übermitteln, indem die Schüler angeleitet werden, die gewonnenen Vorstellungen, Begriffe und hauptsächlich ihre Bearbeitung zum mündlichen Ausdruck zu bringen.

Auf das zweite Lehrjahr läßt sich darauf die Verarbeitung der gebräuchlichsten Zeitwörter in den anderen Personen durch Aufforderung und Fragen der Kinder unter einander auf das Ausdrücklichste zu bearbeiten, worauf im dritten Schuljahre erst das Imperfektum und eingehende Bearbeitung des Sprechstoffes an der Hand nicht allzu umfangreicher Bestände überzugehen ist.

Das Programm des Sprachunterrichts für sämtliche Mittelschulen ausgearbeitet und eingeführt werde. Es wäre notwendig, daß durch Ferienkurse eine Fortbildung in der Methodik unserer jüngeren Lehrkräfte ermöglicht werde. Die großen Ferien wären hierzu am besten geeignet, als für die Probeklassen die Absolventen unserer litauischen Volksschulen, die sich in der Ferienzeit für das Examen zum Eintritt in die Mittelschule vorbereiten, eventuell in Betracht kämen, sie hätten hier Gelegenheit, gratis oder gegen ein kleines Entgelt unter der Leitung eines erfahrenen Pädagogen von einer jüngeren Lehrkraft zu diesem Examen vorbereitet zu werden, und unseren Mittelschulen wäre geholfen, indem sie im Deutschen besser vorbereitete Schüler bekämen, als es bisher der Fall war, wo in dem Chaos von veralteten Lehrbüchern und Methoden, unter der Leitung nicht immer auf der Höhe stehender Privatlehrer, die Schüler bisweilen mit Kenntnissen, die den minimalen Anforderungen nicht entsprachen, sich zum Examen für die 5. und 6. Klasse meldeten. Schüler, die weder sprechen, noch einigermaßen verständlich lesen konnten.

- Was im Obengesagten zusammenzufassen wäre, ist:
1. Der fremdsprachliche Unterricht an unseren Mittelschulen muß unbedingt durch ein einheitliches Programm geregelt werden.
 2. Es ist unbedingt erforderlich, daß unsere Bibliotheken an den Mittelschulen durch einen jährlich sich vergrößernden Bestandteil an deutschen Büchern für die Hauslektüre der Schüler systematisch vergrößert werden.
 3. Es ist notwendig, daß einmal jährlich eine Zusammenkunft der Mittelschullehrer für den fremdsprachlichen Unterricht in den Mittelschulen einberufen werde, zu welchem Zweck die erforderlichen Mittel vom Ministerium der Volksaufklärung assigniert werden müssen.
 4. Es ist unbedingt notwendig, daß die an unseren Mittelschulen Unterrichtenden das Deutsche fließend und einwandfrei beherrschen, sei es auch, wenn sie auch nur an den untersten Klassen unterrichten.
 5. Es ist von größter Wichtigkeit, daß junge Lehrkräfte, in den Ferien durch praktische Kurse für den Lehrerberuf vorbereitet werden.
 6. Es wäre erwünscht, daß für den Unterricht in der 7. und 8. Kl. Personen mit Hochschulbildung in erster Linie in Betracht kämen.
- Zum Schluß wäre noch hinzuzufügen, daß ein erprobter Sprachunterricht nur dann möglich ist, wenn die Schullernorm in der Klasse keine allzu große ist; in überfüllten Klassen ist ein günstiges Resultat nicht zu erwarten.

Das wären in Kürze die Anforderungen, die der fremdsprachliche Unterricht an unsere Mittelschule zu stellen berechtigt ist, damit sie sich emporarbeitet und im fortschreitenden Prozeß sich zu dem entwickelt, wozu sie berufen ist — ein Grundpfeiler und eine Hauptstütze unserer Heimat zu sein, deren Jugend sie erzieht und bildet.

Die Memellandvereine an Ruhr und Rhein

Aus Duisburg wird uns geschrieben: Die Deutsch-Litauischen Memellandvereine von Essen, Oberhausen und Duisburg hatten sich am Sonntag, den 10. Juni, nachmittags, trotz schlechter Verhältnisse nach einem Marsch an der romantischen Ruhr bei Wälder in Wenden (bei Wülheim) zusammengefunden. Es war ein freundliches Zusammenreffen, denn viele Vandsleute sahen sich nach längerer Zeit wieder. Alle Erinnerungen wurden aufgerischt und neue Bekanntschaften gemacht. Nach dem Kaffeetrinken wurde der Marsch nach der Walzmühle angetreten. An wogenden Kornfeldern vorbei, die Erinnerungen an die alte weinige Heimat wachriefen, über Berg und Tal wendend, traf die fast bataillonstarke Schar der starken Söhne des Memellandes in gehobener Stimmung an der romantisch gelegenen Walzmühle ein. Große Kleder zur Reite gaben den nötigen Schwung. Ein kleiner Regen, seit Wochen ja unvermeidlich, konnte den Humor der Memelländer nur weichen, nicht herabdrücken. Bei einem Glase Bier sah man noch ein Stündchen in frohem Geplauder zusammen. Landmann Kunze liess aus Offen mit einem humorvollen Vortrag und Landsmann Schütz aus Oberhausen mit einem gleichem Vortrag in ostpreussischem Plattdeutsch würzten die Unterhaltung. Landmann Kopp gedachte in kurzen, kernigen Worten der Heimat und alle Stimmen begeisterten in das auf das Glück und Wohlergehen der alten Heimat ausgebrachte Hoch ein, das donnernd im Ruhrtal widerhallte. Es war ein Tag, der uns auf einige Stunden die trostlosen Verhältnisse um uns herum hatte vergehen lassen.

Am Sonntag, den 17. Juni, lernte der Essener Verein sein zweites Stiftungsfest und am 6. August wird in Oberhausen ebenfalls ein Fest stattfinden.

Mit einem „auf frohes baldiges Wiedersehen!“ marschierten die Vereine nach Hause.

Kurze Nachrichten

Der neuernannte deutsche Generalkonsul in Danzig, Herbert A. Dirksen, hat die Geschäfte des Generalkonsulats übernommen. Das rumänische Königspaar trifft im Begleitung des Ministerpräsidenten und des Außenministers am 25. Juni in Warschau ein.

Die Liebe hört nimmer auf

Der Lebensroman einer jungen Deutschen in Kairo. — Von Erich Friesen

5. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nachdem sie sich einmal damit abgefunden hatte, daß sie eine Waise war und daß sie mit der verhassten Lady Habella zusammenleben mußte, wenigstens noch ein paar Jahre lang — seitdem schienen ihr der Gedanken, im „Weissen Haus“ zu leben, gar nicht mehr so furchtbar. Wer weiß, ob Lady Habella nicht eine ganz erträgliche alte Dame geworden war, mit der sie, die im Institut als eigenwillig und energisch bekannte Rosemarie Douglas, ganz gut auskommen würde!

Und Madame Milner — oder vielmehr „Anette“, wie sie fortan heißen wollte — ihr zur Seite — Herz, mein Herz, was begehrt du mehr! ...

Mit einer Art freudiger Erwartung bildete sie dem Augenblick entgegen, da Lady Habellas Vertrauensperson eintreffen würde, um sie heimzuholen ins Vaterhaus.

In lebhaftem Gespräch, Luftschiffer bauend und Zukunftspläne schmiedend, sah sie gegen Abend mit zweien ihrer Lieblingsmitchellinnen am offenen Fenster.

Drunten über den sanft rauschenden Wassern ging die Sonne heimwärts. Langsam erblühte die letzte Tageshelle am westlichen Himmel. Der sandige Strand färbte sich violett, Meeressdämmerung kitzelte sich aus.

Die jungen Geschöpfe beachteten nicht diese wogende Pracht. Die hübschen Köpfe sammelten sich, schwaigten und lachten sie munter brauslos.

„Also abgemacht! Die nächsten Ferien verbringt ihr bei mir im „Weissen Haus!“ rief frohen Rosemarie, den Freundinnen die Hände schüttelnd. „Ich werde schon dafür sorgen, daß ihr euch amüsiert!“

„Aber deine Tante? Was wird sie dazu sagen?“ warf die kleine Kelly Restington zweifelnd ein.

„Und ihr Kesse, betu Vetter?“ fügte die braunlockige Blanche Hester nachsich hinzu.

„Ah, mein Vetter! ... Was geht mich Lady Habellas Neffe an?“

Und Rosemarie warf den Kopf hintenüber und schnippte mit den Fingern in der Luft, um ihre völlige Verachtung dieser unbekannteren Persönlichkeit auszudrücken.

Das Problem der wertbeständigen Löhne

Ms. Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Montag-Morgen“ glaubt heute seine Ausgabe überschreiben zu müssen „Generalstreikfabrik in Berlin“. Eine solche Meilensteinschrift ist geeignet, falsche Vorstellungen zu erwecken. Tatsache sei lediglich, daß die fortschreitende sprunghafte Geldentwertung, durch die jede Lohnerhöhung überholt ist, in dem Augenblick, in dem sie eintritt, zu einer gewissen Unzufriedenheit und Erregung in der Arbeiterschaft geführt hat. Die Gewerkschaftskommission hat sich unter diesen Umständen genötigt gesehen, in einem umfangreichen Schriftsatz die Gewerkschaften gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß sie nicht genug zur Linderung der gegenwärtigen Not getan hätten. Die Gewerkschaften werden sich nunmehr bemühen, das Problem der wertbeständigen Löhne so bald wie möglich zu lösen. Schon am Donnerstag tritt der große Ausschuss der Gewerkschaften zwecks Formulierung der Vorschläge zusammen. Man will die Gehälter und Löhne in Grundreallohn und Teuerungszulage einteilen. Es soll ein Goldzollaufschlag auf die Löhne vorgenommen und das jetzige Indexsystem verbessert werden. Die Angestellten haben eine ähnliche Aktion eingeleitet, und es dürfte Ende dieser Woche zu einem gemeinsamen Vorschlag der Arbeitnehmer an die Regierung kommen.

In vielen deutschen Städten ist gestern ein Artistenstreik ausgebrochen, der zur Stilllegung der Varietés usw. geführt hat. Auch die Artisten verlangen eine Teuerungszulage von 50 Prozent. In Berlin ist diese Forderung bereits bewilligt worden, so daß hier keine Unterbrechung des Betriebs stattfindet.

Zusammenstöße in Brandenburg a. H.

* Berlin, 18. Juni. Der „Vorwärts“ meldete am Sonnabend aus Brandenburg a. H.: Morgens kam es zwischen den Arbeitern der industriellen Betriebe, die sich seit einigen Tagen im Ausstand befinden, und berittener Schutzpolizei zu Zusammenstößen. In der langen Brücke wurde eine Anzahl von Schüssen abgegeben. Niemand wurde verletzt. Die Polizei verbot Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und Anmahlungen auf der Straße. Wie nun heute die „Montagspost“ aus Brandenburg a. H. meldet, ist der Sonntag ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Der angekündigte Demonstrationstag der streikenden Industriearbeiter wurde durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Nachdem die Fabrikanten die wirtschaftlichen Forderungen der Streikenden bewilligt hatten, fordern die Gewerkschaften wieder zur Aufnahme der Arbeit auf. Auf Wunsch der Streikenden hat die Polizei gestern ein allgemeines Alkoholverbot ergehen lassen.

Steigende Teuerung in Deutschland

* Berlin, 16. Juni. Die abgelassene Woche hat wiederum eine wesentliche Wertenerkung des allgemeinen Lebenshaltungsaufwandes gebracht. Nach den Berechnungen der „Industrie- und Handelszeitung“ liegt der Gesamtindex in der Berichtswache vom 8. bis 15. Juni gegenüber der Vorwoche um 14,4 Prozent. Neben der Steigerung der Lebensmittelpreise sind diesmal starke Erhöhungen der Brennstoffpreise, des Gaspreises, der Verkehrstarife usw. zu verzeichnen. Im Vergleich zur 2. Maiwoche hat sich eine Wertenerkung von 94 Proz. vollzogen, also nahezu eine Verdoppelung innerhalb von vier Wochen. Dabei werden bereits für die kommende Woche neue Preisberechnungen angefertigt. So stellt sich vom 18. Juni ab in Berlin das 1900 Gr. schwere Markenbrot auf 2750 M. gegenüber 2500 bislang, das 1200 Gr. schwere markenfreie Brot auf 5500 M. gegenüber 4500, die markenfreie Schrippe (Brötchen) kostet nunmehr 260 M.

Schreibereinstellung wegen Kohlenmangel

* Düsseldorf, 18. Juni. (Tel.) In den Werken der Phönix-A.-G. Bergbau und Hüttenbetrieb in Dierfeld ist gestern der ganze Betrieb wegen Kohlenmangel stillgelegt worden, wodurch ungefähr 4000 Arbeiter zum Feiern gezwungen sind. Die Direktion hofft, den Betrieb in etwa 8 bis 10 Tagen wieder aufnehmen zu können.

Täglich 100 Milliarden Mark deutsche Banknoten

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. Juni hat sich die Umlaufsumme des Papiergeldes in der ersten Juniwoche um beträchtlichem Umfang fortgesetzt. Das Wechselportefeuille der Bank stieg um 605,4 Milliarden Mark auf 4619,2 Milliarden Mark. Der Bestand an Einlagenverpflichtungen vermehrte sich um 426,5 auf 840,4 Milliarden Mark. Der Goldbestand im In- und Auslande weist keine größere Veränderung auf. Der Banknotenumlauf stieg weiter um 745,6 Milliarden Mark auf 9309,6 Milliarden Mark.

Die Eisenbahnsprengung bei Windschlag

* Karlsruhe, 10. Juni. Die badische Regierung nahm wie wir hören, gestern sofort nach Kenntnisnahme der Sprengung an der Eisenbahnstrecke bei Windschlag in einer Sitzung Stellung zu dem Vorkommnis. Sie hält derartige Anschläge für sinnlos, weil dadurch die am sich schon schwer leidende Bevölkerung weiteren Bedrückungen der Franzosen ausgesetzt wird.

* Dortmund, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Die Franzosen haben außer den Staatsbahnhöfen auch die Kleinbahn von Dortmund angeblich als Vergeltungsmaßnahme besetzt. Die Beschlagnahme der öffentlichen und privaten Gebäude wird mit der Vermehrung der Besatzungstruppen in verstärktem Maße fortgesetzt. Auf dem Bahnhof

Da fühlte sie, wie die kleine Blanche sie krampfhaft beim Arm packte, während ihre lustigen braunen Augen mit stichtlichem Erschrecken auf die Straße hinabstarrten.

„Was ist los?“ riefen die anderen beiden wie aus einem Munde.

„Da unten ...“ seht nur ... der Beduine! Der neben der langen Hopfenstange in grau! ... Ist das nicht der Mensch, der uns gestern an der Milbrücke von seinem Pferd herunter so dreist anstarrte? ... Jetzt guck er herauf! ... Wahrhaftig! Er muß uns wieder erkannt haben! ... Wie häßlich er lacht, der ertliche Mensch!“

Und, das hübsche Gesicht wie mit Blut überglommen, zog die Kleine sich vom Fenster zurück, von ihren Kameradinnen gefolgt.

Wenige Minuten darauf schon wurde Rosemarie in Madame Durands kleinen Privat salon gerufen.

Nicht wenig erstaunte sie, als sie dort jenen Beduinen traf, der soeben der kleinen Französin solchen Schrecken eingejagt hatte.

Mit vollendeter Höflichkeit trat er dem jungen Mädchen gegenüber und stellte sich ihr in tadellosem Englisch als Mahomed Assad vor, Lady Habella Worlands Neffe, der in Miss Ediths Begleitung — mit einer Handbewegung nach einer übergebenen, eleganten Dame hin, die stimmend mit dem Kopf nickte — Miss Douglas aus dem Institut abholen sollte.

Mit einem kritischen Blick umfasste Rosemarie die geschmeidige Gestalt des Beduinen.

Ein weiter Mantel aus leuchtender silberner Seide war maulerisch um seine Schultern drapiert. Um die Hüften trug er einen breiten silbernen Gürt, von dem ein blühender Damascenerdolch herabhing. Den schwarzen Krawattenknoten bedeckte ein gelber, edelsteinverzierter Turban.

Das Gesicht war dunkel, die Nase leicht gebogen, die Stirn schmal und niedrig.

Die Augen konnte Rosemarie nicht deutlich erkennen, da sie durch die schweren Lider halb verdeckt waren. Doch fiel ihr besonders der heftige Mund auf, unter dessen etwas kurzer Oberlippe die spitzen weißen Zähne gleich denen eines Raubtiers unheimlich hervorstimmten.

Ob das Resultat dieser Prüfung ein zufriedenstellendes war — darüber wurde das weltenerfahrene Mädchen sich nicht so leicht klar. Aber das Außergewöhnliche der jungen Erscheinung machte erstlich Eindruck auf sie, die in ihrem jungen Leben kaum jemals mit einem fremden Manne gesprochen hatte.

Als er ihr jedoch die Hand reichte, die ihrige einige Sekunden fest hielt und ihr dabei mit einem eigenartigen Blick in die Augen sah — da war Rosemarie sich sofort bewußt.

Länen beschlagnahmten die Franzosen für die Staat bestimmte Lebensmittel der Ruhr- und Auslandshilfe.

Aus Redlinghausen wird gebracht: Der Direktor Brischmann von der Zeche „Ewald Fortsetzung“ wurde von den Franzosen verhaftet, weil er angeblich einem Abtransport von beschlagnahmter Kohle und Rost Schwierigkeiten in den Weg legte. Am Donnerstag wurde die Schachtanlage „Ewald 1, 2, 3 und 4“ von den Franzosen besetzt. Die leitenden Persönlichkeiten wurden verhaftet.

Die Vererdigung des von den Franzosen erschossenen Kaufmanns Müller in Redlinghausen mußte in aller Stille erfolgen. Die Franzosen gestatteten nicht, daß eine Musikkapelle den Zug begleitete oder daß Reden am Grab gehalten wurden.

Ein Schüler in 10 Monaten Gefängnis verurteilt

* London, 15. Juni. Das französische Militärpolizeigericht hat den Oberrealschüler Heinz aus Frankfurt zu zehn Monaten Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil er nachts Plakate mit der Ueberschrift „Deutsche Frauen, steht fest im waffenlosen Kampfe, um dem deutschen Volk zu helfen!“ angeschlagen hatte.

Ein französischer Posten in Bern erschossen

* Münster, 15. Juni. An der Bahnüberführung Bernerhausen ist vorgestern abend gegen 11 Uhr ein französischer Posten erschossen worden. Als Täter kommt ein Bergmann Stillmann in Frage. Er ist von den Franzosen verhaftet worden. Näheres über die Tat ist noch nicht bekannt.

Tagung des internationalen Gerichtshofes

O Haag, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der Ständige internationale Schiedsgerichtshof trat heute im Friedenspalast zu seiner dritten Tagung zusammen und wird sich mit folgender drei Angelegenheiten beschäftigen: 1. Jurisdiction des englischen Dampfers „Wimbleton“ durch die deutschen Behörden im Monat März 1921, als er mit Kriegsmaterial für Polen den Riekel Kanal passierte. 2. Behandlung der deutschen Ansiedler in ehemals preussischen auf Grund des Versailler Vertrages an Polen abgetretenen Gebieten. 3. Die Frage Mikareliens, weil der Friedensvertrag von Dordrecht, der im Jahre 1920 zwischen Finnland und Rußland abgeschlossen wurde, noch einige Unklarheiten betreffen ließe.

Was die Frage der Jurisdiction des englischen Dampfers im Riekel Kanal betrifft, so liegt dieser Angelegenheit folgender Vorgang zugrunde: Im russisch-polnischen Krieg 1920/21 war verschiedenen alliierten Dampfern mit Munitionsladung deutscherseits die Durchfahrt durch den Nord-Direk-Kanal zwecks Aufrechterhaltung der deutschen Neutralität versagt worden. Die alliierten Mächte verlangten darauf bei dem vom Völkerbund geschaffenen Ständigen internationalen Gerichtshof, den nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages dafür zuständig ist, die Feststellung, daß das deutsche Verbot dem Artikel 880 des Vertrages von Versailles zuwiderlaufe. Der Rechtsstreit wird in der am 15. Juni im Haag beginnenden Tagung des Gerichtshofes zur Verhandlung kommen. Als Ergänzungsrichter deutscher Nationalität mit den gleichen Rechten wie die übrigen Richter ist von der Reichsregierung der Professor der Rechte Dr. Walter Schücking ernannt worden, der sich bereits im Haag befindet.

Sowjetrussisches Liebeswerben um England

O Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Londoner „Matin“-Meldung hat die Sowjetregierung die Absicht, in London am anzufangen, ob die britische Regierung bereit sei, sie vollkommener anzuerkennen. Moskau würde sich auf die Tatsache berufen, daß alle Streitfragen der letzten Zeit in befriedigender Weise beige worden seien.

Sein Schritt der Kleinen Entente in Sofia

O London, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der Athener „Times“-Korrespondent meldet, der griechische Ministerpräsident, Oberst Konostas, habe mitgeteilt, daß die Regierung der Kleinen Entente im gegenwärtigen Augenblick bei der Regierung in Sofia keine weiteren Vorstellungen erheben werden, weil nach den letzten Nachrichten die bulgarische Armee nicht mobilisiert worden ist und die Regierung Jankoffs keinerlei feindselige Absichten gegen die Staaten der Kleinen Entente habe.

Jankoff gewinnt die Parteien

O London, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Times“-Korrespondent in Sofia meldet, daß in der Hauptstadt sowie im ganzen Lande Ruhe herrsche. Der neue Premierminister Jankoff empfing gestern die Führer der fünf Parteien, welche in der Regierung vertreten sind, nämlich der Volkspartei, der Demokraten, der Radikalen, der Liberalen und der Sozialisten, und erklärte ihnen, daß das gegenwärtige Kabinett nur provisorischen Charakter habe. Bis zur Bildung eines definitiven Kabinetts, die in ein bis zwei Monaten erfolgen könne, habe er um ihre Unterstützung. Alle fünf Parteien sagten sie ihm zu.

Jankoff und die neue bulgarische Regierung

O Sofia, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Der französische Ministerpräsident Jankoff erklärte in einem Telegramm die freudlichen Wünsche der neuen bulgarischen Regierung an. Er gab mit Bestimmtheit jeder Politik seine Unterstützung, die die Entwicklung Bulgariens mit friedlichen Intentionen bezwecke. Der Beweis hierfür werde erbracht sein, wenn Bulgarien seinen Verpflichtungen nachkomme.

Diesen Menschen mochte sie nicht zum Freunde haben, noch weniger aber zum — Feinde.

Nach so gar sie ihre Hand zurück und murmelte ein paar nicht sagende Worte, da sie die forschenden Blicke der Madame Durand und jener Miss Edith, die sich noch immer im Hintergrund hielt, auf sich ruhen fühlte. Noch ein paar Worte hin und her — eine Handbewegung der Vorsteherin — und Rosemarie war entlassen.

Voll brennender Neugierde wurde sie draußen sofort von ihren Mitschülerinnen umringt.

„Wie sieht er aus?“

„Was hat er gesagt?“

„Wie findest du ihn?“ — so schwirrte es aufgeregert durcheinander.

Rosemarie antwortete nur durch eine abwehrende Handbewegung. Sie hatte die dunkle Empfindung, als wäre ihr ein Reptil über den Weg gekrochen, vor dessen giftigem Atem sie sich hüten mußte.

III.

Am Lloyd-Expreszug über den Gotthard! ...

Wer je diese Fahrt gemacht hat, dem wird sie unvergeßlich bleiben. Vorbei an schauervollen Abgründen, an ungeheuren, wie für die Ewigkeit errichteten Bergspitzen, an herabstürzenden Stehbächen, an leuchtenden Gebirgsseen ... hinein in die Finsternis der Tunnel, die malefatische Einsamkeit der Alpenwälder, in sonnenglühende Schneepacht! ...

Und erst das Publikum eines solchen Luxuszuge!

Nichts von jenen armen Teufeln, die ihr Leben lang an dem „Glend des Daseins“ franken! Alles Leute jener vielbedeutenden Sphäre, in der das Geld keine Rolle spielt!

Diese Bläse, auf denen sich پروgnostisch schwebende Uhrketten flekeln. Bläse, die sich, die starke Zigaretten paffend, gleichgültig in Reere starren. Häßliche Herren- und Damenmoden, als wären sie von verstaubten Schneibern im Herrenhaus zusammenphantasiert worden. Durcheinanderwogende Parfums, von der ganzen Marschall-Nil-Rose an bis zum frechen Wostichus ... Und arme der fetten Augen, die sich von der guigelanten Sonne des Lebens durch gluten lassen wollten, um den vom Tode ausgehenden Lebensverschleiß nicht noch etwas zu prolongieren.

Nur selten begeisterte Naturschwärmer, denen die Freude an allen Voren zu dringen scheint ob der herrlichen Genüsse, die ihrer anten in Italiens Gefilden oder im Wunderland der Pyramiden harren.

(Fortsetzung folgt)

Am die Jugend

„Nabagl, Religion muß sein; die braucht die Menschheit!“ ist ein allgemeines anerkanntes Satz. Ob es nun die Religion des Confucius, des Buddha, Mohammeds, die mosaische oder die christliche Religion, die Theosophie oder sonst etwas anderes ist, einerlei: Religion muß sein. — Allerdings pflegen die Vertreter dieser Meinung für sich selbst keine Religion nötig zu haben; aber für die anderen, für das Volk und für die Völker, ja, Religion muß sein. Merkwürdig ist, daß trotz der „allgemeinen Anerkennung“ dieses Satzes die Tatsache besteht, daß die Religionslosigkeit in diesen Tagen groß ist. Allenhalben in der Welt. In den armen, bedrängten Völkern sind die Menschenherzen durch die Not und Armut verhärtet, in den geldeichen Ländern ist der Reichtum das Hindernis vor der Himmelstür. — Die Geschichte lehrt, daß mit dem Schwinden der Religiosität auch die Kultur abnimmt. In unserem Zeitalter der „höchsten entwickelten Kultur“ müßte die Religiosität in höchster Blüte stehen. Aber beides ist nicht der Fall. Barbarischer als die Ferkelzeit ist wohl kaum eine vergangene Zeitperiode gewesen. Der Materialismus und mit ihm Hand in Hand der Atheismus des letzten halben Jahrhunderts hat an den Grundfesten der Religion, vornehmlich an der des Christentums, nicht ohne Erfolg gerüttelt. Der Niederschlag der Kultur und Menschlichkeit in der Gegenwart ist ein himmelstreichender Beweis dafür. Soll es besser werden, kann es nur durch Religion geschehen, nicht durch „Religiosität“. Und zwar in Europa wie in der ganzen Welt nur durch das Christentum, der Religion der Liebe. Wer das erkennt, anerkennt und dafür eintritt, erweitert der Menschheit den denkbar größten Dienst. Wird die Arbeit in diesem Dienst an der Menschheit auch nicht mit Orden und Ehrenabzeichen ausgezeichnet (allermeist im Gegenteile mit Spott, Hohn und Verfolgung belohnt), so ist sie doch des höchsten Lohnes wert, sie erhält ihn in sich selber und Geschlecht auf Geschlecht hat den Segen davon.

Die Jugend, die Hoffnung der künftigen Zeiten, hierfür zu gewinnen, ist die zwingendste Notwendigkeit des Tages. Die evangelische Christenheit Europas, vornehmlich der Nordländer und Deutschlands, läßt es allgemach an zu begreifen. In maßgebenden Stellen werden Beratungen in dieser Angelegenheit einflaßt gepflogen.

In unserem Osten, in Schlobitten in Ostpreußen, findet in diesem Monat vom 17. bis 23. eine Tagung der evangelischen Jugendpfarrer Deutschlands statt, und anschließend daran in fast allen ostpreussischen Städten, am Sonntag, den 24. Juni, werden Jugendversammlungen veranstaltet, in denen Teilnehmer der Tagung mitwirken. Selbstverständlich beteiligen sich an diesem internationalen Werke der evangelischen Kirche auch das Memelgebiet. Die in dem Memeler Kreisverband zusammengeschlossenen Jungmänner- und Jungmädchen-Vereine feiern am 24. d. Mts. einen großen Jugendtag, zu dem als auswärtige Redner Pastor Knoke aus Bielefeld und Pastor Scherens aus Preußisch Eylau ihre Mitwirkung freudigst zugesagt haben. Näheres über den Verlauf dieses Memeler Jugendtages wird in Kürze mitgeteilt werden. In Aussicht genommen sind deutsche und litauische Jugend-Gottesdienste in allen Kirchen der Stadt; je eine Konferenz der männlichen und der weiblichen Jugendvereine; nachmittags großes Gartenfest, bei günstigem Wetter in Königswäldchen bei Memel; abends Spezial-Vorträge für Männer und Jünglinge und für Frauen und junge Mädchen. — Dieser Jugendtag ist eine wichtige Angelegenheit der gesamten evangelischen Bevölkerung des Kreises Memel. Sie sei jetzt schon besonders darauf hingewiesen. — dt.

[Das Wetter der vergangenen Woche.] Unsere vor acht Tagen an dieser Stelle gegebene Voraussage hat sich leider in allen Einzelheiten bestätigt. Das für die Jahreszeit außerordentlich rauhe und regnerische Niederschlagswetter hat auch die ganze letzte Woche hindurch angehalten und zeitweilig geradezu nachwintertlich angeemuet. In den Nächten ist das Thermometer vielfach bis in die bedenkliche Nähe des Gefrierpunktes gesunken, und tagsüber haben die Temperaturen nur vereinzelt 15 Grad Wärme erreicht, während sie sich meist zwischen 10 und 12 Grad bewegt haben. Die um die Wende der Vorwoche erfolgte Erwärmung war, wie erwartet, nur von ganz vorübergehender Dauer geblieben; sie hielt nur so lange an, wie ein von Nordatlantik ostwärts gewandertes, hohes Minimum herannahte. Die Veränderung erfolgte schon am Montag, als Norddeutschland in den Bereich einer kalten Nordwestströmung gelangte. Die Temperaturen, die hergestellt von neuem von der kalten Polarfront bestimmt wurden, sanken rasch, und ein drittes Tief, das aus der Gegend von Grönland über Island Dienstag südostwärts vordrang, um sich auf der nördlichen Nordsee zu verlagern, hatte in weiten Teilen Nord- und Mitteleuropas anhaltende und ergiebige Regenfälle zur Folge. Für die kommende Woche sieht die Aussichten ziemlich hoffnungslos, da sich über Island schon wieder ein neues Tief zeigt, das wahrscheinlich schon vor dem Abzug der älteren Depression so weit nach Südosten vordringen wird, um die Bitterung bei uns erneut durch Regenfälle und niedrige Temperaturen unangenehm zu beeinflussen. Nur stabile Verlagerung hohen Luftdrucks über Nord- und Mitteleuropa kann zur Zeit einen Umschwung zum Besseren bringen; aber die Aussichten dafür sind bisher äußerst gering und wir müssen uns auf eine vorläufig noch nicht abzusehende Fortdauer des nachkalten Wetters gefaßt machen.

[Der kleine Grenzverkehr.] Die Verhandlungen in Tilsit über den kleinen Grenzverkehr an der deutsch-memelländischen Grenze lassen, wie die Tiff. Allg. Stn. meldet, eine baldige, beiderseits befriedigende Lösung erhoffen. — Wie uns weiter berichtet wird, weichen an den Verhandlungen teil Nambesdirektor Falk als Vertreter des Landesdirektoriums, und die Herren Hennig, von Schenker und Dr. Diester als Vertreter der Handels-Bezirkskammer, ferner der Geschäftsführer des Bevollmächtigten Litauischen Regierung für das Memelgebiet, Herr Klemm. Als Vertreter der Litauischen Regierung nimmt an den Verhandlungen, wie schon gemeldet, Direktor Litvinskis aus dem Ministerium für Auswärtiges teil.

[Die neuen Eisenbahnfahrpreise.] Die neuen Eisenbahnfahrpreise haben eine große Verwirrung angerichtet und Anlaß zu mehr oder weniger zarten Äußerungen der Bahn gegenüber gegeben. Dabei trifft die Bahn die wenigste Schuld. Die Eisenbahnfahrpreise bedürften einer Neuordnung. Bekanntlich ist die Bahn noch reichsdeutsch und wird von beurlaubten deutschen Eisenbahnbeamten betrieben, die von Deutschland in Wart bezahlt werden. Da die Markpreisen und Währungen für die hiesigen Verhältnisse natürlich in keiner Weise ausreichend sind, wurde das Landesdirektorium gebeten, wie bisher Zuschüsse zu zahlen. Das Landesdirektorium lehnte dies jedoch ab, so daß die Eisenbahn selbständig vorgehen mußte, um ihre Beamten den hiesigen Verhältnissen entsprechend bezahlen zu können. Mancherlei Ungerechtigkeiten sind dadurch entstanden, doch muß das eben mit in Kauf genommen und auf Rechnung der neuen Verhältnisse gebucht werden. Wie uns übrigens mitgeteilt wird, ist es nur eine Frage von Tagen, bis ein neuer, auf der Litwährung basierender Tarif aufgestellt sein wird, der allen Ungerechtigkeiten ein Ende macht. Die Königsberger Reichsbahndirektion gibt heute, wie uns aus Königsberg gedruckt wird, folgende Mitteilung aus: „Durch die Einführung der Litwährung im Memelgebiet haben sich dort die Preisverhältnisse, wie bekannt, völlig geändert. Die Eisenbahnverwaltung ist dadurch genötigt worden, im Personen- und Güterverkehr auf den Strecken des Memelgebietes ebenfalls eine erhebliche Steigerung der Fahrpreise und Frachten vorzunehmen. Die Durchführung ist wegen der gebotenen Eile zunächst in großen Zügen erfolgt. Änderungen in den Einzelheiten bleiben demnach vorbehalten. Auskunft erteilt die Fahrkartensabteilungen und Güterabteilung.“

gungen.“ — Den Tilsiter Blättern entnehmen wir, daß für Fahrten nach dem Memelgebiet folgende Zuschläge erhoben werden: Für erster und zweiter Klasse allgemein 50 000 Mark Zuschlag, ganz gleich für welche Strecke, für dritter und vierter Klasse bis Pogegen ein Zuschlag von 10 000 Mark, über Pogegen hinaus bis Heydekrug und Langbargen 30 000 Mark, über Heydekrug hinaus 50 000 Mark.

[Gründung der Reichsbankstellen in Memel und Heydekrug.] Die Reichsbankstellen in Memel und Heydekrug werden am 30. Juni 1923 endgültig geschlossen.

[Gründung eines Konservatoriums.] Wie wir hören, soll hier eine Musikschule gegründet werden. Der Beginn des Unterrichts ist für den Herbst vorgezogen. Die Gründung, die von dem Komponisten Stanis Szimkus ausgeht, soll vom Landesdirektorium unterstützt werden.

[Memeler Rudersieg in Tilsit.] Gestern fand in Tilsit eine große Ruderregatta auf dem Memelstrom statt, die vom Preussischen Regattaverien veranstaltet worden war. In ihr nahm aus Memel der Ruderverein „Neptun“ teil, der hier nach seinem neuartigen Sieg in Königsberg einen weiteren Erfolg buchen konnte. Im ersten Bieger gelang es ihm, nach einem harten Endkampf in glänzendem Endspurt den Herausforderungspreis der Handelskammer Tilsit zu gewinnen, einen Wanderpreis, der dreimal ohne Reihenfolge von demselben Verein gewonnen werden muß, wenn er in dessen Besitz übergehen soll. Der Sieg „Neptuns“ ist umso höher zu bewerten, als die gleiche Mannschaft schon vorher das Rennen um den Ostpreussener vierer gefahren hatte, in dem er nur 1/5 Sekunden hinter dem Sieger, dem Tilsiter Ruderklub, vor dem Ruderverein Angerburg durchs Ziel ging. Die siegreiche Mannschaft ist dieselbe wie in Königsberg. Sie

besteht aus den Herren Arus, Schwermer, Dequell und Liedtke, Am Steuer sah Herr Wittich.

[Der litauische Kulturverein „Kukurus“] veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am Dienstagabend im „Mytas“-Saale (Hotel Berliner Hof) ein Soli-Vortragskonzert. Ausgeführt wird es von dem besuchswürdigen hier amnestierten litauischen Staatsbürger Herrn St. Audiejus. Wer am ersten Pfingstfesttag im hiesigen Stadttheater die Oper „Traviata“ gesehen hat, erinnert sich der vollen, wohlklingenden Stimme des Künstlers, der sich dort leider nur in einer kleinen Partie hören lassen konnte, da eben größere Rollen für diese Stimme (Was) nicht vorhanden waren. Im Dienstagskonzert wird der Künstler in litauischen Volksliedern, sowie Partien aus Opern („E. Onegin“ von Tschaiowski, „Dämon“ von Rubinstein, „Faust“ von Gounod usw.) seine schönen Stimmkräfte mehr zur Entfaltung bringen können.

Standesamt der Stadt Memel

vom 18. Juni 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Postangestellten Michel Bluse von hier; der Arbeiter Friedrich Bau von Komnawitz; dem Arbeiter Martin Sudowius von Krumphofen; dem Landwirt Stanislaus Samorow von Sleib, Litauen. — Zwei Söhne: dem Arbeiter Johann George Bogdan von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Hermann Gustav Karl Amischus von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Getorben: Arbeiter Johann Theodor Eduard Gubert, 63 Jahre alt; Leitungsassistentin Ede Labrens, geb. Arnackus, 33 Jahre alt; Weichensteller A. D. Ernst Schöfau, 69 Jahre alt; Kaufmannsfrau Henriette Feinlein, geb. Dorfmann, 68 Jahre alt, sämtliche von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Gründung einer Memeler Versicherungs-Aktiengesellschaft. Wie wir hören, wurde hier kürzlich unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Großfirmen und Banken die Memeler Versicherungs-Aktiengesellschaft gegründet. Die Memeler Versicherungs-Aktiengesellschaft wird die Feuer- und Transportversicherungsbranche betreiben; es sollen ihr namhafte Mittel zur Verfügung stehen. Die Niederlegung der Gesellschaft liegt bei erkrankten Gesellschaften Deutschlands und des nördlichen Auslandes, und die Rückversicherungsverträge sind dergestalt abgeschlossen, daß das neue Unternehmen sichersten Satzes zu gewähren in der Lage ist. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Landesdirektor a. D. Simonatis als Vorsitzenden, Konjul. V. Jahn i. Fa. A. S. Schmeberst, Kaufm., hier, als 2. Vorsitzenden, ferner N. Rafschal i. Fa. Raffal u. Co., hier, L. Albelmann i. Fa. F. Albelmann, hier, Leo Kozłowski, Direktor der Internationalen Bank A.-G., hier, Dr. Leonit Solowetitski, Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Jahlicher Berliner Kurszettel der Börse vom 18. Juni 1923

Berlin, 18. Juni. (Tel.)

Die Devisen wurden durch die angeblich infolge französischer Verkäufe in Rußland rapide fortgesetzte Markentwertung und hiesige Angstreue vor einer weiteren Verschlechterung weiter in die Höhe getrieben. Der Dollar überstieg zeitweilig 150 000. Natur-

der litauischen Commerzbank, Kowna, und Andreas Wafylins, Direktor der Kreditbank, Kowna. Den Vorstand der neuen Gesellschaft bilden die Herren W. Raftbal und S. Fochheim, letzterer von der Firma Ruck & Kuterotz, in deren Händen die sachmännliche Leitung der Gesellschaft liegt. Mit der Gründung der ersten Versicherungs-Aktiengesellschaft im Memelgebiet ist einem immer dringender gewordenen Bedürfnis des Publikums Rechnung getragen. Es ist zu erwarten, daß die Beteiligung verschiedener führender hiesiger Persönlichkeiten einerseits und die sachgemäße Bearbeitung des Geschäftes andererseits der Gesellschaft bald das Vertrauen der Bevölkerung erwerben wird. Es dürfte schließlich sein, zu bemerken, daß eine lokale Versicherungsgesellschaft die Interessen ihrer Kundenschaft besser vertreten kann, als solche, die auswärts ihren Sitz haben. Wir wünschen dem neuen Unternehmen besten Erfolg.

gemäß wirkte das auf die Devisen vom Effektenmarkt aus. Die Kurse stiegen nicht in entsprechendem Maße, da die unangenehme wirtschaftliche und politische Lage ein Geminnis bildete und man außerdem die Möglichkeit eines Rückfluges nicht außer acht ließ, da die kolossale Höhe des Kursstandes ein entsprechendes Risiko bedingt.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns: Bank, Parität, Telegraphische Auszahlungen (18.6. Geld, 18.6. Brief, 16.6. Geld, 16.6. Brief), and Banknoten (18.6. Geld, 16.6. Brief, 16.6. Geld, 16.6. Brief). Rows include Amsterdam, Berlin, London, New York, Paris, etc.

Devisen: Amsterdam 50%, London 33%, New York 50%, Paris 50%, Brag 25%, Christiania 50%, Kopenhagen 50%, Stockholm 50%, Wien 80%, repariert. Noten: Amsterdam 50%, London 33%, New York 25%, Zürich 50%, Christiania 50%, repariert.

Marktkurse des Auslandes vom 18. Juni. Basel 0,0045 bis 0,0046. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktionsbericht

Berlin, 18. Juni. (Tel.)

Zum Zusammenhang mit der erwartlichen Steigerung am Devisenmarkt kam es heute im Produktionsverkehr zum Stocken des Geschäftes. Das Angebot des Weltmarktes stellte sich billiger als je, aber bei der Wertlosigkeit der Mark kann für hier von Anschaffung kaum die Rede sein. Nicht nur Brotgetreide, sondern auch Gerste, Hafer und die anderen Artikel waren äußerst still.

Anteiliche Berliner Produktion-Notierungen

Berlin, den 18. Juni 1923 (Tel.)

Table with columns: Produkte, 50 Kilogr. in Markt heute, 50 Kilogr. in Markt Vorlag, and Produkte, 50 Kilogr. in Markt heute, 50 Kilogr. in Markt Vorlag. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Leipzig: Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie steigend, Weizen aufgelegt.

Nichtamtliche Berliner Kaufhüter-Notierungen

(ab Station per 50 kg.)

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc., and their corresponding prices.

* Königsberger Produktionsbericht. Königsberg, 18. Juni. (Tel.) Zufuhr 5 Waggons, davon 1 Roggen, 1 Kleie und 3 Verschiedenes. Weizen 185- bis 190 000, steigend, Roggen 185 000, mit Geruch 180 000, steigend, Gerste 185 000, steigend, Hafer 123- bis 125- bis 128 000, steigend.

* Japan-Baltikum-Linie. Der diplomatische Delegierte Japans für Lettland in Riga Dameda erklärt, daß die gegenwärtig schon bestehende japanische Schiffsahrtslinie Tokio-London-Hambura nach Riga und anderen baltischen Häfen verlängert werden soll. Japanische Schiffsahrtslinien hätten auch an der Betätigung für die Auswanderung aus Rußland über das Baltikum nach Nord- und Südamerika besondere Interesse.

18. Berliner Schlachtwiechmarkt vom 16. Juni. Berlin, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Der Auktions zum heutigen Schlachtwiechmarkt auf dem Zentralviechhof betrug 1843 Rinder, 1495 Kälber, 5063 Schafe und 4432 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 4200-7200, Kälber 5300-7800, Schafe 3700-7000 und Schweine 7500-8000 M. Klasse A bei Schweinen war nicht notiert. Die Tendenz war bei allen Gattungen glatt.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingelommen

Table with columns: Nr., Datum, Schiff, Kapitän, von, mit, Adressiert an. Rows include 213, 214, 215, 216.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Datum, Schiff, Kapitän, nach, mit, Makler. Rows include 220, 221, 222.

Regelstand: 0,70. — Wind: SED. 4. — Strom: West. — Zulässiger Tiefgang 7,3 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 18. Juni: Morgens 6 Uhr: + 14,0. 8 Uhr: + 14,3, vormittags 10 Uhr: + 20,3, mittags 12 Uhr: + 21,2. 2 Uhr: 21,0.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 18. Juni 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Rows include Schweden, Estland, etc.

Die Beleidigung
 die ich dem Herrn **Johann Matusza** ausgeht habe, nehme ich zurück.
Grete Esins
 Grabben.

Strenge dauernd Gift
 auf mein Kartoffelfeld
 Unionstraße,
 Mantwitz.

Platteneiner brauner
 Biergrobvinscherbund
 zum Deuten an vergebend
 zu erste in der Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen
 Telefon 730
 Autozweck.

Autovermietung
 Telefon 739
 Gebr. Preukschat.

Lohnbeutel
 mit Ausdruck, kurzfristig
 lieferbar, empfindlich
F. W. Siebert
 Memeler Dampfboot A.-G.

Stempel liefert



prompt und billig

Motorboot
 „Delphin“
 M. G. 86, Sporttyp, mit
 18 PS Motor, 10 m lang,
 1,90 m breit, gut in Schuß,
 verkauft preiswert
Stiller, Rinten
 Tel. Nr. 1.

Kraft-Winde
 steht zum Verkauf, Tragkraft
 60 bis 100 Zentner.
Schlosserei Henning
 Mühlendammstraße.

Fahrrad
 billig zu verkaufen.
 Offerten unter 538 an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Fahrrad
 zu vert.
 Schmelz
 Mühlentorstraße 7.
 Besichtigung 7 Uhr abends.

Elektrische Lampen
 darunter
 eine Krone zu ver-
 kaufen.
 Näheres bei
Frau Lange
 Köhnenstraße 4.

Eine Partie
Milchkannen
 verlangt u. verzinst, 15 Str.
 Inhalt
 In Dampfmoellerei
 Carlberg.

Verkaufe
 alle Wirtschaftssachen,
 alten Wagen, Werde-
 geschir u. Krippe, alte
 Meißel u. a. Sachen.
Stego, Junterstraße 8.

Fast neues
Chaiselongue
 steht zum Verkauf bei
Becholdt
 Junterstraße 9.

Chaiselonguegestelle
Bettgestelle
 verkauft billig
Franz Bende
 Tischlerei
 Simon Dach-Str. 10.

Ein fast neues, dunkelblaues
Schneider-
Kostüm
 (für schlanke Figur)
 sehr preiswert
 zu verkaufen
 Thomaststraße 15/16 II.

Ein
Wintermantel
 zu verkaufen
 Libauerstraße 1, Hof.

Strid- u. Web-
stoffe u. reinwoll.
Wanngstoffe
 in verschiedenen
 Farben zu Fabrik-
 preisen billig zu haben.
 Memelische Web-
 stoff- u. Wollfabrik
Wahlke & Co. St. G.
 Rathhofsstr. 1.

Ihre Vermählung zeigen an
Paul Ross
Magdalene Ross
 geb. Bonacker
 Memel, im Juni 1923

Nach Gottes Ratschluß entriß mir
 Sonntag nachmittag 3/4 Uhr der un-
 erlösbare Tod nach kurzem, schwerem
 Krankenlager, meine heißgeliebte Frau,
 meiner 4 unermöglichten Kinder trau-
 sorgende Mutter
Else Labrenz
 geb. Araschus
 im 39. Lebensjahre.
 Dieses zeigen an im Namen aller
 Verwandten
 der tiefbetrübte Gatte
Martin Labrenz
Gertrud
Arthur
Alfred
Erich } Kinder.
 Beerdigung am Donnerstag 1 Uhr
 vom Trauerhause aus.
 Im Namen der Toten Blumen- und
 Kranzspenden dankend verboten.

„Aukuras“
 Draugija tautos kulturai kelti
 Dienstag, den 19. d. M.
 findet im Saale der „Rytas“ A.-G.
 (Hotel Berliner Hof)

Solo-Vortragskonzert
 statt.
 ausgeführt von dem Mitgliede der Lit. Staatsoper
St. Audiejus (Bass)
 Begleitung: Frau **Lotte Schulz**
 Eintritt 3 bis 6 Lit
 Vorverkauf Buchhandlung „Rytas“, Libauerstrasse

Freiw. Auktion
 Mittwoch, den 20. d. M., nachm. 1 Uhr, Röhrgarten-
 straße 6, über:
 Büfett (buntes Glas), Sofa mit Umbau und
 Sessel, Salonstisch, Vertikow, Schränke,
 Tisch, Spiegel, Nähtisch, Waschtisch mit
 Marmor, kompl. Schlafzimmer bestehend
 aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Piano,
 Teppich, 1 Waschtisch, 1 Spiegelständer u.
 Stühle (hell Holz), alles sehr gut erhalten, fast neu.
Johann Becholdt, Junterstraße 9.

Holzverkauf
 Etwa 8 cbm Lindenstämme sollen meistbietend
 gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. Hierzu
 ist Termin auf
 Mittwoch, den 20. Juni d. J.,
 vorm. 10 Uhr
 auf dem Hofe des **Sanjizollamts** angelegt.
 Memel, den 18. Juni 1923.
Landesbauamt.

Fortzugshalber verkaufe eine
sehr gute Milchkuh
 mit Weide **Rieman**, Röhrgartenstraße 6.

Telephone
 Klappenschränke, neu und gebraucht, liefert billigst
 mit Ausfuhr
F. Schrenk, Apparate-Fabrikant
 Königsberg Str., Steindamm 137/138.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit
 eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
 bringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung

Näheres Auskunft durch
NORDDEUTSCHER
LLOYD
 + BREMEN +

in Memel: Reisebüro Otto Grossmann,
 G. m. b. H., Polangenstr. 37/38,
 in Berlin: Generalvertretung F. Montanus,
 Invalidenstr. 98.

Evang. Kirchengemeinde St. Johannis
 Nach Beschluß der vereinigten Gemeindegör-
 perungen soll von den Mitgliedern unserer Gemeinde
 nach vorläufiger Schätzung eine
Abschlagszahlung auf die Kirchensteuer
 für das laufende Jahr erhoben werden. Die Ein-
 ziehung wird von nächster Woche ab durch unseren
 Kassensboten Komm. erfolgen. Die Lohn- und Ge-
 haltsempfänger machen wir ausdrücklich darauf auf-
 merksam, daß in dem zehnpromzentigen Abzug die
 Kirchensteuer nicht enthalten ist.
Der Gemeindekirchenrat
 Gregor, Superintendent.

Ich habe meine Geschäftsräume verlegt nach
Fischerstraße 7
 und bin unter Nr. 247 an das Fernsprechnetz ange-
 schlossen, während meine Privatnummer von jetzt
 ab 658 ist.

Kalaschnikoff'sche Likörfabrik
 Pskow, Filiale Memel
G. Lewintoff

Krankheits halber bleibt mein Geschäft
 auf einige Tage geschlossen.
Ernst Neubauer.

Die Aufnahmetermine für das
Ostpreussische Stutbuch
 sind wie folgt festgesetzt:
 Mittwoch, den 11. Juli 1923
 10 Uhr vorm. in Willitschen (Gutshof **Schweiger**)
 1 nachm. in Baubeln (Gutshof)
 4 in Stonitschen (Schmiede Ruden)
 7 Donnerstag, den 12. Juli 1923
 7 Uhr vorm. in Gohöden (Gutshof)
 11 in Brötkuls (Gutshof)
 3 nachm. in Wendefrug (Gutshof).
 Das Brennen der Nachsucht findet erst später statt.
Landwirtschaftskammer.

Die vornehme Drucksache

IN QUALITÄT UND
 QUANTITÄT IST
 SPEZIALITÄT DER
 BUCHDRUCKEREI
 VON F. W. SIEBERT
 MEMELER DAMPF-
 BOOT AKT.-GES.

Rowner Bier
Wolf's & Engelmann's Bräu
 Niederlage Memel
Berg & Petersen G. m. b. H.
 Libauerstraße 38 :: Telefon 869

Gartengrundstück
 mit freiverwendender Wohnung gegen Barzahlung in
 Dollarkwährung sofort zu verkaufen und zu beziehen
Rieman, Sömmels-Bitte 8.

Ca. 150 Morgen
Altschener Wiesen
 verpachtet
 gegen sofortige Bezahlung in Lit in Barzellen
 von 2 Morgen aufwärts am Montag, den 25.
 Juni in Altschen an Ort und Stelle ab 10 Uhr vor-
 mittags. Zuschlag vorbehalten.
Der Bevollmächtigte.

Kaufen laufend
 jeden Posten
Kognak-, Rotwein-
Eisörfaschen
 zu höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffotter
 Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 Tel. 42u. 61

Ein alter Mann
 oder ein Junge, der zum Unterricht geht, wird von
 gleich zum Bich hüten gesucht
Proell, Rollaten.

Sie fahren gut
 wenn Sie Ihre Uhren bei mir
reparieren
 lassen
Garantie für jede Reparatur
billigste
Preisberechnung

R. Pieplow
 Uhrmacher und Graveur
 Große Sandstraße 12, Eing. Simon Dach-Str.
Sämtliche Musikinstrumente
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
 Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Brennholz
 Birken- und Niesern-Brennholz
 aus dauernd einlaufenden Waggonen empfiehlt
 in jeder Menge mit und ohne Anfuhr
Fritz Leidereiter
 Werftstraße 1 Telefon 151.

Sofort zu verkaufen
420 Morgen
 gute Lage, sehr gut ein-
 gebaut, Preis etwa 900
 Millionen
405 Morgen
 Mustergut Nachbarpreis
 205 Morgen
 Restgut unweit Königsberg,
 erstl. eingebaut, sehr gut in
 Ordnung, Preis 700 Mill.
200 Morgen
 zu verpachten, erforderlich
 150 Millionen
110 Morgen
 erstl. Wirtschaft, 250 Mill.
90 Morgen
 erstl. Wassermühle bei Rg.,
 600 Millionen
6 Morgen
 bei Königsberg, Bohnhaus
 9 Zimmer, 7 sofort frei,
 Preis vereinb.
Geschäftsgrundstücke
Häuser
 in Königsberg.
 Näheres durch
W. Blask
 Königsberg i. Pr.
 Schützenstraße 13.
 Fernruf 4085.
 0000000000000000
1 Silberne
Damenuhr
 zu kaufen gesucht. Off. n.
 Preisangab. un. 533 an
 die Exped. dieses Blattes.
 0000000000000000

BÜROEINRICHTUNGEN

STAPEL

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf

Büroeinrichtungen
Werner Stapel
 Kdt.-Ges.
 Libauerstrasse 39
 Telefon 881.

Seifenfabrik Merkin sucht von sofort einen
Seifenfieder.
Tüchtige Stenotypistin
 die auch Buchführung versteht, wird per sofort oder
 1. Juli angestellt. Schriftliche Bewerbung un. 535
 an d. Exped. d. Bl.

Apollo
 Dienstag ab 5 Uhr
Der politische Teppich
 mit Max Landa, Liane Rosen
Razzia, Kriminal-Sittenbild
 6 Akte
 Künstler-Konzert W. Ludewigs

Reederei und Schiffahrtskontor
 stellt sofort ein
 bestens empfohlenen, durchaus versierten
Befrachter
 sowie zuverlässigen, selbstständig arbeitenden
Expeditionsbeamten
 und ein Stenographie u. Schreibmaschine beherrschendes
Lehrfräulein
 gleichzeitig zur Bedienung des Telefons.
 Offerten unter Nr. 537 an d. Exped. d. Bl.

Wohnungstausch! Eilig!
 Viele 6-Zimmerwohnung, Bad und Mädchenzimmer,
 Hospitalstraße 15, gegen 4 oder 5 Zimmer in Haupt-
 verkehrsstraße. Offert. un. 539 an die Expedition d.
 Bl. erb.

Pferdestall
 mit Senegal für zwei Pferde und Wagenreue für
 zu mieten gesucht
E. Waldheim.

Hoggen
 prima Qualität, offeriert
 jedes Quantum solange der
 Vorrat reicht, für 20 Biss
 per Hre ab Speicher
Rud. Wonskas
 Libauerstraße 3

Zu verkaufen
 2 Lombäder, Regal, Bogdole,
 Jalousierhülle, Kommode mit
 Spiegel, Bettgestell, Sofa, Holz-
 wanne
 Schleierstraße 7.

Kaufe ständig in
Bogegen
Alteisen
Wuppen
Metalle
 Bable für reelle Ware höchste
 Preise.
Otto Schellwatt.

kleinen einbännigen
Spazierwagen
 zu kaufen gesucht. Off.
 unter 530 an d. Exped. d. Bl.

Rollwagen
 gut erhalten, zu kaufen
 gesucht.
Robert Meyhoefer
 Memel.

Zahngebiß
 zu kaufen gesucht. Off. un.
 Nr. 532 an d. Exped. d. Bl.

Vertreter
 gesucht
 Führende Firma der
 Schokoladenbranche
 engagiert sofort für den
 Bezirk Memel -
 Tilsit qualifizierte, seriösen
 Vertreter.
 Es kommen nur
 bestempfohl., branchen-
 kundige Herren in
 Frage, die über ein
 gutes Verkaufstalent
 verfügen.
 Wirklich tatkräftige,
 zielbewußt arbeitende
 Herren, die sich mit
 keiner Konkurrenzver-
 tretung befassen
 dürfen, werden bevor-
 zugt. Off. mit Bild
 un. 541 an die Exp.
 d. Bl. erb.

Jungen
Friseurgehilfen
 stellt von sofort ein
C. Spanghel
 Libauerstraße.

Ein Lagerist
 kann sich sofort melden
Seifenfabrik Merkin
 Hohe Straße 14
 Dasselbst werden keine
 Briefen gelaßt.

Suche einen tüchtigen
Unter-
schweizer
 von gleich oder später.
 Lohn Nebenfache. Zu
 melden beim Oberschweizer
Gutverwaltung
 Wafamonen
 bei Stonitschen.

Schlafstelle
 mit Penfan
 zu haben
Laurat, Fischerstraße 6
Gute Pension
 in Schlagselengebiet, das ein
 möbl. Zimmer zu haben
Böttcher
 Kirchhofstr. 11 a. 2 2